

10 Fragen zum Thema

Bleaching

Kann ich auch empfindliche oder kariöse Zähne aufhellen? Was ist ein Power-Bleaching? Und welche Methoden gibt es noch? Stephan Pratsch, leitender Zahnarzt des Carree Dental in Köln, beantwortet die zehn häufigsten Patientenfragen zum Thema.



Strahlende Zähne sind „machbar“. Allerdings sollten Sie sich über die Möglichkeiten genauere beraten lassen



So werden Ihre Zähne mit Sicherheit blitzweiß



Zahnarzt Stephan Pratsch erklärt die Vorgehensweise beim Bleaching

Herr Pratsch, wie funktioniert eigentlich ein Bleaching?

Bei dieser Methode verändert eine chemische Oxidation die Farbpigmente im Zahnschmelz so sehr, dass die Zähne anschließend hell und sauber wirken.

Welche Methoden gibt es?

Unterschieden wird zwischen Home- und Power-Bleaching. Beim „Home-Bleaching“ fertigt der Zahnarzt eine Bleichschiene aus Kunststoff an. Diese ist mit einem aufhellenden Gel gefüllt und wird vom Patienten einige Stunden täglich daheim getragen. Das Resultat: Spätestens nach ein bis zwei Wochen sind die Zähne im Allgemeinen um einige Töne heller.

Und was zeichnet das Power-Bleaching aus?

Beim „Power- oder In-Office-Bleaching“ verwendet der Zahnarzt Präparate in weitaus höherer Konzentration. Deshalb kommt dieses Verfahren, das übrigens selbst bei starken Verfärbungen durch regelmäßigen Nikotingenuss oder schwarzen Tee wirkt, ausschließlich in der Zahnarztpraxis zum Einsatz. Die Aufhellung hält – je nach Ernährungsgewohnheiten und Mundhygiene – ein bis drei Jahre. Auffrischungsbehandlungen sind problemlos möglich.

Gibt es auch ein „Home-Bleaching“ ohne Zahnarzt-Hilfe?

In Apotheken gibt es diverse Bleichmittel für Zuhause. Angefangen bei speziellen Zahnpasten bis hin zu Zahnweißer-Streifen, sogenannten Bleaching-Strips. Aufgrund der geringeren Prozentzahl des Bleichmittels ist deren Wirkung aber natürlich reduziert. Zudem können die Ergebnisse beim Homebleaching ohne Zahnarzt auch ungleichmäßig werden.

Eignen sich Bleaching-Methoden auch für Menschen mit empfindlichen oder kranken Zähnen?

Infrage kommt ein Bleaching nur, wenn Zähne und Zahnfleisch gesund sind. Der einfache Grund: Bei Karies oder freiliegenden Zahnhälsen kann das Bleichgel in das Zahninnere gelangen und im schlimmsten Fall Nerven schädigen. Wirkungslos ist die Methode bei Kronen, Füllungen oder Veneers (Haftschalen aus Keramik), da nur der natürliche Zahnschmelz farblich aufgehellt werden kann.

Gibt es Risiken und Nebenwirkungen?

Bei Karies wird unter Umständen der Zahnnerv geschädigt, daher sollte vorher eine eingehende Kontrolle durchgeführt werden. Nach dem Bleaching können Veränderungen der Schmelzoberfläche in Form von Entmineralisierungen entstehen. Ob sich der betroffene Zahn erholt, ist wissenschaftlich nicht geklärt. Außerdem kann es zu Zahnfleischreizungen oder einer Empfindlichkeit der Zähne oder Zahnhäse gegenüber Heiß und Kalt kommen.

Was sollte nach dem Bleaching vermieden werden?

Der Verzehr färbender Lebensmittel, wie etwa Tomaten. Auf Rotwein, Kaffee und aufs Rauchen sollte man ebenfalls verzichten.

Was kosten ein „Home-Bleaching“ beziehungsweise ein „Power- oder In-Office-Bleaching“?

Ein Homebleaching kostet um die 300 €, das In-Office Bleaching ist etwas günstiger. Es kommt auf die Zahnanzahl an.

Was bringt ein „Bleichen von innen“ und was kostet es?

Beim internen Bleaching wird der Zahn von innen aufgehellt. Diese Methode ist allerdings nur bei wurzelbehandelten Zähnen möglich. Dabei wird ein Loch bis zur Wurzelfüllung gebohrt und dort das Bleachinggel für ein paar Tage eingelegt. In manchen Fällen muss die Behandlung drei- bis viermal wiederholt werden, bevor das gewünschte Ergebnis eintritt. Die Höhe der Kosten richtet sich nach der Intensität der Verfärbungen und der Anzahl entsprechender Sitzungen. Das ist von Patient zu Patient verschieden und muss mit dem Zahnarzt vor der Behandlung besprochen werden.

Woran erkenne ich eine Praxis, die Bleachings besonders gut macht? Gibt es Zertifikate?

Jeder Zahnarzt kann ein Bleaching durchführen. Wichtig ist, dass er verschiedene Methoden anbietet und diese individuell mit dem Patienten abspricht. Eine Zertifizierung gibt es leider nicht.

Vielen Dank für das Gespräch.